Wittener Tageblatt

verbunden mit dem **Wittener Anzeiger.**

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰.
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche).
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 144 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Donnerstag, den 28. Mai 1903 Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahr.

Vom ersten deutschen Sängerfest in Frankfurt a. M. (1838).



Die Bewillkommnung der ankommenden Festgäste (28 Juli).

(Nach einer lithographischen Darstellung von 1838.)

Der im Jahre 1828 gegründete Frankfurter Liederkranz war aus kleinen Anfängen bereits zu schöner Blüte gediehen, als am 15. August 1837 fünfundzwanzig seiner Mitglieder auf der nächtlichen Rückfahrt von dem prächtigen Feste, das die Stadt Mainz zur Enthüllung des Thorwaldsenschen Gutenbergdenkmals veranstaltet hatte, in angeregter Unterhaltung die empfangenen Eindrücke noch einmal an ihrem Geiste vorüberziehen ließen. Der Gedanke lag in der Luft, dem W. Speyer als Erster Worte lieh: „Auch wir wollen ein Sängerfest feiern, aber nicht nur Frankfurts nähere und weitere Umgebung, nein, ganz Deutschland wollen wir bei uns zu Gaste laden, das erste deutsche Sängerfest soll in unseren Mauern abgehalten werden!"

Unter den Händen arbeitsfreudiger und energievoller Männer nahm die schöne Idee bald greifbare Gestalt an, ja, verwandelte sich unversehens und wuchs zu einer Bedeutung empor, welcher der zum Präsidenten des Organisationskomitees ernannte Xaver Schnyder von Wartensee, der bekannte in Frankfurt ansässige Schweizer Komponist, in einer aus 48 angesehenen Bürgern aus allen Kreisen des Gemeinwesens zusammengesetzten Versammlung beredten Ausdruck lieh: „Als ein Mitglied des Liederkranzes zuerst dem Gedanken „Wir wollen hier ein Sängerfest veranstalten" Worte gab, hatte er wohl noch keine Ahnung von den reichen Folgen, die aus dieser Idee sich erschlossen haben, und er mag nun selbst erstaunen, wenn er sieht, daß dem Samenkorn, aus welchem er bloß eine schöne Blume emporblühen zu sehen hoffte, eine Eiche entkeimte, welche alle deutschen Lande mit ihren wohltätigen Zweigen zu überschatten verspricht. Aber das ist ja eben das Kennzeichen des Geistes, daß er Leben ist, unendliches Leben, und daß man immer mitten im Schaffen und Gestalten aller Kräfte mit Uhland sagen muß: „Man weiß nicht, was noch werden mag; das Blühen will nicht enden." Der Gedanke, in Frankfurt ein Sängerfest zu veranstalten, ging nicht aus Eigensucht hervor, sondern aus einem, wenn auch nicht erkannten, doch innerlich geahnten Bedürfnisse; darum schlug er ein wie ein Blitz und erweckte in tausend Herzen die Flammen schöner Begeisterung. Schon das Vereinigen von fast tausend Menschen zu einem Kunstzweck ist etwas Erhabenes. . . ."

Den schwungvollen Worten Schnyders folgte bald ein Aufruf des Komitees und mit Kopf und Hand war man dann eifrig am Werke, die Feier glänzend und prächtig zu gestalten, und nur ein Gedanke trübte bedenklich die frohe Stimmung: der Himmel, welchem doch bei dem Schauspiel, das bald vor sich gehen sollte, eine große Rolle zugeteilt war, zeigte beständig ein grämliches Gesicht und Sturm und Regen ließen für die Ankunft der Gäste das Schlimmste befürchten. Aber — siehe da! Als der Morgen des 28. Juli anbrach, da hatten sich die Wolken verzogen und goldener Sonnenschein lachte auf die anmutigen Ufer des Maines hernieder, die von Tausenden und aber Tausenden erwartungsvoller Menschen eingefaßt waren; alle Fenster waren mit Zuschauern dicht besetzt, ja selbst auf die Dächer waren kühne und schwindelfreie Neugierige gestiegen. Von 8 Uhr an war das Komitee in einem Saale in der Nähe des Wassers versammelt, um die fremden Sänger zu begrüßen und zu geleiten.

„Es war ein seltener, hier noch nie erlebter Anblick", so wird über die Ankunft der Sänger berichtet, „auf dem alten geduldigen Strome der jugendlichen ungeduldigen Wallfahrer von Ost und West auf buntbewimpelten und dekorierten, mit Festons und Emblemen reich geschmückten kolossalen Festschiffen unter dem Jubelklang der Gesänge und der Janitscharenmusik und unter recht frevelhaftem Donner der Geschütze, empfangen von salutierenden Kanonenbooten mit festlich uniformierten Ruderern, einhersegeln zu sehen zwischen den freien und blühenden Ufern des Maines, die besäet waren mit der buntgemischten Bevölkerung ihrer Bewohner. (Vergl. das Bild.) Die Ankunft des Mainzer Festschiffes, gegen 1 Uhr, bot beim Empfang das Bild eines griechischen Triumphators, der mit seiner siegreichen Flotte in den Hafen des jubelnden Athen einläuft. Die Stadt Mainz, in allen großartige Unternehmungen beginnend, hat für die so wundervolle als sinnige Dekoration dieses Schiffes allein mehrere hundert Gulden gespendet." Auch das Mainzer Schiff zierte außer dem Stadtwappen eine große Fahne mit Mozarts Bildnis.

Der Nachmittag und der folgende Vormittag war den Proben gewidmet. Am 29., einem Sonntag, um 3 Uhr begann das große Konzert in der Katharinenkirche unter Guhrs Leitung und der Mitwirkung einer Sängerschar von 750 Personen, darunter 350 von auswärts eingetroffenen. Das Programm umfaßte: 1. großes Präludium und Fuge für die Orgel mit obligatem Pedal in C-moll, von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn J. P. Kellner, Lehrer und Organist zu St. Katharinen dahier; 2. Psalm von Klopstock. Eine Paraphrase des Vaterunsers. Für zwei vierstimmige Männerchöre mit Begleitung des Orchester, komponiert vom Kapellmeister Dr. L. Spohr; 3. fünfstimmige Fuge für die Orgel in Es-dur von J. S. Bach. Vorgetragen von Herrn Dr. J. Schlemmer; 4. Choral und Motette von Bernh. Klein, mit Orchesterbegleitung von Schnyder von Wartensee; 5. großes Präludium und Fuge für die Orgel mit obligatem Pedal in C-dur, von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn Petsche, Organist zu St. Paul dahier; 6. Zeit und Ewigkeit, ein Oratorium für Männerstimmen mit Orchesterbegleitung, komponiert von Herrn Schnyder von Wartensee.

In einer außerordentlich eingehenden Besprechung, welche dem Konzert in Robert Schumanns „Neuer Zeitschrift für Musik" gewidmet ist, wird neben Anerkennung des von einer aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten Sängerschar Geleisteten, die Wahl der Musikstücke und diese selbst einer strengen Kritik unterzogen, in welcher namentlich Schnyders Komposition schlecht wegkommt; auch Spohr wird nur mit sehr bedingtem Lob bedacht; am besten wird Kleins Motette beurteilt. Die durch Vermeidung gemischter Chöre hervorgerufene Einförmigkeit wird tadelnd vermerkt. Das größte Verdienst um das Konzert hatte sich jedenfalls der energische Kapellmeister Guhr erworben, welcher, obwohl von dem Komitee anfangs in der beleidigendsten Weise übergangen und ignoriert, später, als man sich von der Unmöglichkeit überzeugt hatte, die Schwierigkeiten des großen Unternehmens ohne seine Mitwirkung zu überwinden, sich aus Liebe zur Sache nicht hatte abhalten lassen, dem Werke nachträglich seine ganze Kraft zu leihen und es erfolgreich zu Ende zu führen. Er wurde denn auch abends in der den Sängern zu Ehren angesetzten Festvorstellung — Mozarts „Entführung aus dem Serail" — als er am Dirigentenpulte erschien, gebührendermaßen mit lebhaften Ovationen empfangen.

Der Vormittag des 30. Juli war der Erholung gewidmet. Aber schon von ½12 Uhr ab war die ganze Stadt wieder auf den Beinen. Sollte doch der zweite Teil des Programms — Wasserfahrt nach dem Wald und Konzert am Forsthaus mit Vortrag heiterer und ernster Quartette, veranstaltet vom Liederkranz unter Leitung seines Dirigenten J. Just — an diesem Tage vor sich gehen. Der Zug der Sänger durch die Stadt, wohl tausend Mann stark, mit seinen Bannern, Fahnen und einem vollen Musikkorps glich auf seinem Wege von der polytechnischen Anstalt bis zum Opernaintor mit den ihn umdrängenden und geleitenden Menschen-

---

„Namenlos."

Roman von C. Vollbrecht.

21) (Nachdruck verboten.)

„Eins mußt Ihr mir versprechen", begann der Kaufherr nach einer Pause, in welcher er über die Begeisterung des Verliebten gelächelt und die Gläser frisch gefüllt hatte, „daß Ihr, so oft Du Ferien hast, da nun einmal in Abhängigkeit geraten bist, die Heimat aufsuchst. Das Garten- alias Gespensterhaus ist Dein Eigentum und Flora wird es zu Eurem Empfang jederzeit im Stand halten."

„Gewiß, lieber Vater, wir kommen."

Ueber das Antlitz des Aelteren ging ein fröhliches Leuchten. Nunmehr konnte er dem eigenen Glückstaumel Ausdruck geben.

„Laß Dir von dem jüngsten Sprößlein unserer Familie erzählen", hub er lebhaft an. „Ich sage Dir, ein kapitaler Junge. Will schon den Kopf heben. Ein paar Fäuste, klein zum Lachen, aber alles festhalten. Sollst sehen, was das für ein süßer Bengel wird . . . Frieda und Ottokar bestehen darauf, daß er meinen Namen erhält und ich bin stolz darauf. An Eurer Hochzeit soll auch die Taufe des Knirpses sein . . . Die Flora sollte Du sehen. Seit der Bub da ist, hat sie sich ganz verjüngt und will ihn gar nicht von den Armen lassen. Ihm hast Du es auch zu verdanken, daß sie sich mit Deiner Wahl endlich einverstanden erklärte, der sie sich anfangs sehr abhold zeigte.

„Flörchen", sagte ich zu ihr. (Sie weiß, was es zu bedeuten hat, wenn ich „Flörchen" zu ihr sage.) „Jetzt, wo uns der Herrgott ein so herziges Strampelbein in die Wiege gelegt hat, wollen wir ihn durch Unfrieden und Zänkereien nicht ärgern. Arnold soll seinen Willen haben, wir können ohnedies nichts dagegen tun. Da schwieg sie."

„Und Frieda — und Ottokar?"

„Heißen Hertha als Schwägerin willkommen. Deine Schwester hat das Mutterglück ganz umgewandelt. Die Eigenheiten, die sie sonst manchmal unliebenswürdig machten, sind durch den Einfluß ihres sanftmütigen Mannes ganz geschwunden. Ich habe das Versprechen gegeben, Hertha mitzubringen. Sie wird doch einwilligen?"

„Das, lieber Vater, mußt Du sie selbst fragen", versetzte Arnold in der heitersten Stimmung. Alles was ihn und Hertha bisher bedrückt hatte, war durch des Vaters Güte beseitigt. Mit Ungeduld sah er dem kommenden Morgen entgegen.

— — — — — — — — — —

Unruhigen Schrittes ging Herr Bartheldis in seinem Hotelzimmer hin und wieder. Seit länger denn zwei Stunden erwartete er vergebens seinen Sohn. Arnold hatte sein Erscheinen für elf Uhr angesagt, da ihn vorher eine Vorlesung in Anspruch nahm. Dann sollte er den Vater zu seiner Braut geleiten, sie wollten den Tag gemeinschaftlich verleben, dabei Herthas Wünsche bezüglich ihrer baldigen Abreise mit Herrn Bartheldis einholen. Der Hochzeitstag sollte bestimmt und auch die künftige Wohnung des jungen Paares, die der Professor bereits gemietet hatte, besichtigt werden.

Ungeduldig stampften die Pferde vor dem Hotelwagen den Boden, schon war einer der Kellner erschienen, um anzufragen, ob Herr Bartheldis die beabsichtigte Ausfahrt aufgegeben habe, schleunigst aber hatte er sich bei einem durchaus nicht liebenswürdigen Zuruf des Kaufherrn zurückgezogen.

Dieser setzte seine Zimmerpromenade in übelster Stimmung fort. Was ihm anfangs Zerstreuung gewährt, das Treiben auf der Straße, entlockte ihm nunmehr keinen Blick. Aufgeschnitten, in seiner ansehnlichen Größe, lag sein Lieblingsjournal auf dem Tisch, es mußte wichtige Nachrichten über den Zollvertrag enthalten, ihn ließ es kalt.

Was hinderte Arnold am Erscheinen? War ihm ein Unfall zugestoßen? Und wie sollte er sich Aufschluß verschaffen Sollte er ihn aufsuchen? . . . In In seiner Wohnung würde er ihn voraussichtlich nicht finden . . die Universität mußte er seit Stunden schon verlassen haben. Sein anfänglicher Verdruß wandelte sich in Besorgnis um.

Doch — horch — ein sich nähernder Schritt. Die Tür wird geöffnet, zögernd tritt der Erwartete ein. Befremden überkommt den Harrenden. Mit Bestimmtheit sagte er sich jetzt: Ja, es ist ihm etwas zugestoßen und es muß etwas unendlich Trauriges sein . . .

„Arnold! — Was ist geschehen?!"

Das Antlitz des jungen Mannes ist bleich und verfallen. Ein düsterer Zug liegt zwischen den Brauen, der Mund zuckt zuweilen nervös. Das Seltsamst aber an seiner Verwandlung ist, daß ihn der Anblick des Vaters zu beengen scheint, scheu, fast feindselig blickt er zur Seite. Auch in seinem ganzen Wesen liegt abweisende Kälte gegen den Vater.

Er kommt von der Majorin, die ihm nichts verhehlt hat. Schmerz, Zweifel, Entrüstung durchwühlten seine Seele.

„Was ist geschehen?!" wiederholte der alte Herr.

Arnold greift in die Brusttasche seines Rockes und zieht ein zusammengefaltetes Briefchen hervor, das er seinem Vater darreicht.

„Ich empfing es diesen Morgen." Er sinkt auf einen Stuhl und sieht starr vor sich nieder. Herr Bartheldis hat das Blatt enfaltet und liest:

„Mein Arnold!

„Etwas Furchtbares hat sich ereignet. Sagen aber kann ich es Dir nicht. Wir müssen uns trennen. Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich fort. Lebe wohl, auf ewig wohl. Deine Hertha."

„Da haben wirs — fort — wieder fort; und warum? Diese vermaledeitete Geheimnistuerei", stieß der alte Herr mit Ingrimm hervor. „Sie ist doch exaltiert, dabei bleibe ich. Aber vielleicht ist sie noch da. Warum teilt sie uns die Ursache ihres Kummers nicht mit?! — Auf, laßt uns zu der Frau von Habermann fahren. Wer wird gleich so mutlos sein?!"

Der Professor bleibt unbeweglich.

„Ich komme von ihr. Hertha ist diesen Morgen abgereist."

„Wohin?"

„Zu ihren Freunden nach R."

„Na — da können wir sie einholen. Ein Teufelsmädchen. Was ihr wohl wieder durch den Kopf gefahren ist?"

„Vater! — Kein Wort gegen sie. Sie ist das ärmste, unglücklichste Wesen auf Gottes Erdboden."

Herr Bartheldis wirft seinem Sohn einen mißbilligenden Blick zu. Auch er ist überspannt, denkt er in sich. Gewiß legt er einer Sache zu schweres Gewicht bei, die doch sicher behoben werden kann.

Er ist ein praktischer Mann und seine Erfahrung hat ihn bisher gelehrt, daß Geld ein sehr starker Hebel im Beseitigen von Mißgeschick sei; vielleicht bewährt es sich auch hier. Es ist doch am Ende nur eine Schrulle, die Hertha in die Flucht getrieben hat. Herr Bartheldis fühlt sich sehr unangenehm berührt durch die steife Zurückhaltung seines Sohnes. Diese Gezwungenheit im Sprechen, dieses Vermeiden seines Blickes. Jetzt hebt er zum erstenmal die Augen.

„Ich habe ein paar Worte in Herthas Angelegenheit mit der Schauspielerin Fräulein Bauer zu sprechen. Möchtest Du mich zu ihr begleiten?"

Herr Bartheldis ist über dieses Ansuchen ein wenig befremdet, doch stimmt er zu. Er entsinnt sich, daß Hertha die Dame kannte. Eine schweigsame Fahrt; sie währt zum Glück nicht lange. Arnold starrt in tiefer Zerrissenheit vor sich nieder. Herr Bartheldis stellt Betrachtungen über die Wandelbarkeit der Stimmungen „dieser Idealisten" an. Einmal fragt er:

„Und kennst Du die Ursache, die Hertha zur Flucht veranlaßt hat?"

Der Professor antwortete nur durch ein leichtes Neigen des Kopfes. Seine Gesichtsfarbe ist bei der Frage des Vaters noch um einen Ton blässer geworden, seine Nasenflügel zittern, er sieht gequält und nervös aus.

„So teile es mir doch mit. — Ihr seid unbegreifliche Menschen. Fast sollte man annehmen, Ihr sähet in mir den Urheber Eurer Leiden. — Was ists?"

„Später."

Der Wagen hält.

(Fortsetzung folgt.)

massen einer Völkerwanderung. „Aber am Landungsplatze selbst erst," so läßt sich unser schon einmal zitierter Berichterstatter vernehmen, „bot sich das überraschendste Schauspiel dar: der Quai, die Brücke, die Ufer waren mit Köpfen gepflastert, aus allen Fenstern und Dachluken der Häuser wehten Tücher, von schönen Händen geschwungen, einen fröhlichen Willkomm, und nicht zu beziffernde Universalakkorde, von Legionen Kehlen angestimmt, bildeten die Begleitung dazu. Der Eindruck dieser Szene war pomphaft und rührend zugleich. Eine Flottille von fünf großen majestätischen Schiffen unter Leitung eines Admirals harrte der Ankommenden. Die Verdecke waren in Orangerien verwandelt, die Maste in Blumensäulen. Der Strom war mit Fahrzeugen bedeckt, die Luft erbebte vom Donner des Geschützes. Damit aber unsere Marine auch die Neckereien Neptuns koste, blieb eines der Schiffe mit seiner kostbarsten Ladung — den Tenoristen — sitzen. Man mußte sie in Booten landen und die Wasserfahrt zu Fuß fortsetzen."

Erst mit dem Morgen endete das Fest. Hochbefriedigt von den Genüssen zogen die Gäste ihrer Heimat zu und noch lange sprach man vom Frankfurter Sängerfest. Auch die harmlose Satire bemächtigte sich des dankbaren Stoffes und noch im selben Jahr erschien ein humoristisches Gedicht in drei Gesängen von C. Aha „Das Singfest in Abdera", in welchem unter durchsichtiger Verhüllung die Hauptpersonen der Veranstaltung und der ganze Verlauf der Feier travestiert erscheinen. In zuweilen etwas holprigen Versen, die es auch mit der Zahl der Füße nicht allzu genau nehmen, wird zuerst auseinandergesetzt, weshalb es gut sei, von Zeit zu Zeit Feste zu feiern:

Ist nicht das Leben eine bittre Pille,
Die Embryonen zum Bewußtseyn bringt?
Das Schmerz und Gram in ganz besondrer Fülle
Von Anfang bis zu Ende oft durchdringt?
Drum, Schmerz verjagen und den Sonnenblick
Der Heiterkeit auf dieses Leben werfen,
Das macht uns wen'ger lästig das Geschick
Und restauriert die angegriffnen Nerven."

Wie, nachdem die Abhaltung eines Sängerfestes beschlossene Sache ist, die Sangeslust alle Welt ergreift, wird in ergötzlicher Karikierung beschrieben:

„Jetzt geht es los, wer Stimme hat, lernt singen,
Der Schneider näht nicht mehr, er singt und schreit,
Ins Pfandhaus nur noch läßt er Kleider bringen;
Der Schuster fehlet nichts, ihm fehlt die Zeit;
Der Spengler wirft den Hammer in die Ecke,
Kurz, jeder klagt, daß nicht die Arbeit schmecke,
Seitdem er sich ein recht aktives Glied
Von dem entstandenen Vereine sieht.

Der Baader selbst, der sonsten gern rasierte,
Den Groschen nahm für seine kleine Müh,
Wie stolz wird er, seitdem er einmal spürte,
Er singe leidlich eine Melodie;
Der Metzger auch, der sonst das Fleisch gehackt
Wie's eben ging, er tut's jetzt nach dem Takt,
Daß man sich jetzt schon überzeugen könnte
Von seinem musikalischen Talente.
Man bildet aus sich wirklich allerorten,
Man singt und jubelt, jodelt und probiert;
Statt noch zu reden kalt mit ruhigen Worten,
Wird alles jetzt halb singend rezitiert:
„Wie geht es Dir?" so frägt der Freund nicht mehr,
O nein, er singt die Frage trillernd her,
Und statt die Antwort kurz hervorzubringen,
Fängt dieser an: „Sehr gut" gedehnt zu singen."

Das Gebaren der Sänger im Konzert wird nicht minder amüsant geschildert:

„Der Eine singt mit schiefgezog'nem Munde,
Wobei er frommlich seine Augen schließt,
Der Andre zeigt die Zähne in der Runde,
Der dorten zuckt, als würde er gespießt,
Und Jener guckt bedächtig in die Noten,
Doch weiß der Himmel, ob er sie versteht,
Der neben ihm, als ob ihm Schläge drohten,
Die Augen furchtsam nach dem Taktstock dreht.
Dort Einer blickt gleich einem stolzen Pfaue,
Ob man ihm auch ein merksam Auge weiht,
Und Jener sieht hinaus ins Himmelblaue
Und singt drauf los in stolzer Sicherheit.
Doch singt auch Jeder so auf seine Weise,
So kommt doch selten Einer aus dem Gleise,
Und hapert's auch ein Bischen hier und dort,
Man spricht dem Ganzen doch ein gutes Wort."

Nachdem der unbekannte Dichter Personen und Verhältnisse weidlich durchgehechelt, bekennt er aber doch am Schluß:

„Nach langen Jahren wird man noch erzählen
Vom einz'gen Fest beglückter Sängerseelen."

Verglichen mit der Beteiligung, die für das in nächster Aussicht stehende Wettsingen zu erwarten ist, war die Zahl der Sänger, die 1838 nach Frankfurt kamen, freilich bescheiden. Es waren erschienen von Darmstadt 69, von Mainz 57, Hanau und Offenbach je 40, Usingen 20, Büdingen, Gießen, Kreuznach, Marburg, Simmern, Wiesbaden je 12, Ruhla 9, Grunstadt, Landau, Schweinfurt je 5, von Amsterdam, Koblenz, Erfurt, Fulda, Stuttgart, Wetzlar, Zürich je 1—3, im ganzen etwa 350—400 Sänger, rechnet man die Frankfurter dazu, so waren etwa 700 Sänger anwesend.

In musikalischer Hinsicht bot das Fest nach unseren heutigen Begriffen gerade nichts Hervorragendes. Etwas anderes aber war der großartige Erfolg und der Keim, der mit diesem ersten Deutschen Gesangsfest in der Zeit der Reaktion gesäet und aufgegangen.

Hier sangen zum ersten Male Männer aus allen Vaterländern des deutschen Vaterlandes gemeinsam das Mozartsche „Brüder reicht die Hand zum Bunde" und das Arndsche, von Wilh. Speyer komponierte „Was ist des Deutschen Vaterland."

Von hier aus begann der Siegeslauf des deutschen Liedes, dem unser Mitbürger Dr. Weismann in so herrlicher unsterblicher Weise Worte verlieh in dem so berühmt gewordenen Gesang, der mit den Worten schließt: „Was nur die deutsche Brust mag drängen, Es wird zum Lied: Drum töne fort in ewigen Klängen, Du deutsches Lied."

Die Urteilsbegründung im Falle Hüssener.

Der frühere Fähnrich zur See Hüssener aus Essen ist bekanntlich vom Marinekriegsgericht in Kiel zu vier Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Den Urteilsgründen ist zu entnehmen: Das Gericht ist zur Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte tatsächlich die Absicht gehabt hat, den stark betrunkenen Hartmann in Sicherheit zu bringen, und daß er zunächst etwa gesagt habe: Gehen Sie mit. Das Gericht hat für erwiesen angenommen, daß objektiv kein tätlicher Angriff vorlag. Was die rechtliche Seite anbetreffe, so habe Hüssener sich einer Uebertretung der dienstlichen Vorschriften schuldig gemacht, indem er den Hartmann gleich anfuhr: „Ich gebe Ihnen dienstlich den Befehl, mitzugehen", und ihn am Arme faßte. Für den Gebrauch des Dolches habe der Angeklagte selbst keine triftigen Gründe angeben können, weder weshalb er davon Gebrauch gemacht, noch weshalb in dieser Weise. Seine Aussagen finden keinerlei Unterstützung in der Instruktion. Wenn der Angeklagte glaubte, einen Angriff abwehren zu müssen, so hätte der Schlag auf den Arm zur Abwehr genügt, während der Stich dem Hartmann auf der Flucht beigebracht worden ist. Daß der Angeklagte in Erregung gehandelt hat, kann nicht angenommen werden. Ein Strafausschließungsgrund lag weder nach dem Reichs-, noch nach dem Strafgesetzbuch vor. Nach letzterem Paragraph 124 kann von der Waffe Gebrauch gemacht werden bei Notwehr oder bei drin-



Fähnrich Hüssener.

gender Gefahr. Hier lag daher weder ein Fall äußerster Not, noch dringender Gefahr vor. Das Gericht hat dem Ange-



Der von Fähnrich Hüssener getötete Einjährige Hartmann.

klagten geglaubt, daß er sich nicht klar war, aus welchen Gründen er die Waffe benutzt hat, daß er aber geglaubt habe, zu seinem Vorgehen in Notwehr berechtigt gewesen zu sein. Aber auch dann ist er über die notwendigen Grenzen der Abwehr hinausgegangen. Ein paar Schritte hätten genügt, um den Hartmann zu fassen. Das Gericht glaube dem Angeklagten, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Hartmann zu töten, sondern, daß er nur den Entschluß hatte, die Flucht zu verhindern. Es ist daher körperliche Mißhandlung als vorliegend erachtet worden.

Hüssener hat durch seinen Verteidiger gegen das Urteil des Marinekriegsgerichts Berufung einlegen lassen. — Die Verurteilung des Hüssener zur Degradation hat, wie dem „B. L.-A." geschrieben wird, zur Folge, daß der Verurteilte nach der Verbüßung seiner Strafe der allgemeinen Dienstpflicht, so weit er ihr nach den Bestimmungen des Gesetzes noch nicht vollkommen genügt hat, als gemeiner Matrose nachkommen muß. Der aktiven Dienstzeit hat Hüssener als Freiwilliger bereits genügt. Die Offizierslaufbahn ist ihm, wenigstens im Frieden, abgeschnitten. Würde er während eines Krieges eingezogen und zeichnete er sich während desselben in hervorragender Weise durch Tapferkeit und Charakterstärke aus, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß sich ihm die Offizierskarriere wieder öffnete, vorausgesetzt, daß sich ein Offizierkorps findet, das ihn aufnimmt. Preßstimmen. Die freikonservative „Post" sagt: Im Hinblick auf das Strafmaß kann man nur sagen, daß Hüssener gnädige Richter gefunden hat, welche alle zu seiner Entlastung dienenden Momente in Betracht zogen und sich nicht von der ungewöhnlichen Tragik des Falles auf der einen und der wenig sympathischen Persönlichkeit des Angeklagten auf der anderen Seite bei der Prüfung des Sachverhalts beeinflussen ließen. Die Unreife des Angeklagten hätte nach Meinung des Blattes als strafmildernd nicht in Betracht kommen können, da von einem Menschen, der das Offiziersexamen bestanden hatte und jeden Tag zum Offizier berufen werden konnte, soviel verlangt werden muß, daß er genau mit den Vorschriften bekannt ist, die den Waffengebrauch regeln und die Behandlung trunkener Untergebener betreffen. — Die „Nat.-Ztg." und ähnlich das „Berl. Tgbl." befürchten, daß die Auffassung über diese Bestimmungen in den beteiligten Kreisen den Hüssener doch wohl einen gewissen Anlaß zu seiner Ueberzeugung gegeben haben könnten, er sei zu seinem Vorgehen berechtigt und verpflichtet gewesen. Der Staatsanwalt erklärte zwar, Hüssener könne auf Grund der Vorschriften diese Ueberzeugung nicht gehabt haben. In dieser Beziehung hat aber der Gerichtshof dem Hüssener offenbare Zugeständnisse gemacht. Dadurch ist seiner Auffassung, er habe seine harte Soldatenpflicht getan, im gewissem Grade eine Billigung erteilt worden, die im Verein mit dem Verlauf der Verhandlung dem Gedanken Nahrung gibt, daß Hüsseners falsche Auffassung der Instruktion nicht so ganz als selbstverschuldet zu betrachten ist. Dafür zu sorgen, daß die richtige Instruktion auch im richtigen Geiste in die jungen Leute übergeht, sei Sache der Marineverwaltung. — Ganz unbefriedigt von dem Urteil ist die liberale „Volksztg.": Daß die Gesetze es ermöglichen, für ein so schweres Verbrechen eine so milde Strafe zu verhängen, daß die Verhältnisse es ermöglichen, einem jungen Menschen solchen Gebrauch der Waffe zu gestatten, das sei ebenso traurig, wie die Niedermetzelung eines deutschen Soldaten durch einen anderen mitten im tiefsten Frieden!

Deutschland.

Der Kaiser, der am Dienstag-Abend in Danzig den Stapellauf des Linienschiffes „Elsaß" beiwohnte, nahm am Mittwoch die Parade über die Potsdamer Garnison ab. Die Parade sollte ursprünglich um 9 Uhr stattfinden, wurde aber vorläufig verschoben, da der Monarch erst gegen 8 Uhr morgens heimgekehrt war. In der zehnten Stunde überbrachte dann ein kaiserlicher Adjutant den Befehl zum Ausrücken der Truppen und mit schmetternden Fanfaren ging es nach dem Lustgarten. Der Kaiser, der die Uniform der Gardes du Corps mit schwarzem Küraß und das Orangeband des Schwarzen Adlerordens trug, ritt die Fronten ab und befahl hierauf einen zweimaligen Vorbeimarsch. Als die Gardes du Corps antraten, sprengte Se. Majestät mit gezogenem Pallasch an die Spitze und führte das Regiment seiner Gemahlin vor, die vom Stadtschlosse aus zusah. Bei dem zweiten Vorbeimarsch war Kronprinz Wilhelm im 1. Garde-Regiment eingetreten. Nach der Parade empfing der Kaiser den früheren deutschen Botschafter in Nordamerika, v. Holleben, und den bayerischen Ministerpräsidenten v. Podewils, die beide auch an der Festtafel teilnahmen, ebenso wie Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Ernst von Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Prinz Heinrich XXX. Reuß, Generaloberst v. Hahnke, General v. Kessel u. a.

Großherzog Friedrich von Baden hielt bei der Hundertjahrfeier des Karlsruher Leib-Grenadier-Regiments eine Rede, in der er sagte: Auf diese Zeit (1870/71) müssen wir mit Stolz zurückblicken und Gott danken, daß sie uns in neue Bahnen eingelenkt hat, aus der das hervorging, was uns die Kraft und Macht verliehen hat: Deutschland, ein Kaiserreich! Dieses Wort allein genügt, um zu kennzeichnen, welch große Erfolge daraus erwachsen, wenn Selbstverleugnung, Disziplin und Gehorsam die Leitsterne sind für das ganze Volk.

Die Nachricht von der Berufung des Reichskanzlers Grafen Bülow in das Brandenburgische Domkapitel beruht der „Deutschen Tageszeitung" zufolge auf Tatsache.

Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Podewils hat, wie die „Berl. N. N." an amtlicher Stelle erfahren haben, bei seiner Berliner Begegnung mit dem Reichskanzler, den Staatssekretären und den preußischen Ministern einen sehr sympathischen Eindruck hervorgerufen. Man erblickt in ihm einen gescheidten, sehr erfahrenen, den Dingen ohne Vorurteile gegenüberstehenden Staatsmann von unzweifelhaft reichsdeutscher Gesinnung, was nicht ausschließt, daß er die Interessen seiner engeren bayerischen Heimat mit Energie und Umsicht wahrnimmt. Herr v. Podewils hat übrigens Anlaß genommen, auch persönlich nochmals zu erklären, daß alle Preßnachrichten von Münchener Verstimmungen oder Differenzen Bayerns mit den Reichsbehörden jeglicher Begründung entbehren. — Die „Voss. Ztg." will das nicht glauben und behauptet, die gegenseitigen Beziehungen seien nicht so, wie zur Zeit der beiden ersten Kaiser waren und wie sie sein sollten. Man befolge hier vielmehr nur den weisen Rat Richeliens, der einmal an den französischen Gesandten in Rom schrieb: Die Klugheit gebietet, Dinge gut zu heißen, die man nicht verhindern kann.

Als Nachfolger des Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten Hatzfeldt Herzogs zu Trachenberg, wird neuerdings auch der frühere Kultusminister, jetzige Oberpräsident in Kassel, Graf von Zedlitz-Trützschler, genannt.

Der bekannte Parlamentarier Graf Konrad Preysing, der dem deutschen Reichstage volle 30 Jahre lang angehört hat, liegt im Sterben.

Armeebischof Aßmann tot! Das „Volksblatt" meldet: Armeebischof Aßmann ist heute morgen 3 Uhr gestorben.

Der Rücktritt des Landwirtschaftsministers von Podbielski, dem dieser Tage das burschikose: „Nach der Heuernte verdurst' ich" nachgesagt worden war, soll tatsächlich bereits beschlossene Sache sein. Die „Magdeb. Ztg." ist in der Lage, das Abschiedsgerücht zu bestätigen mit der Begründung, daß Herr von Podbielski dermaßen an Herzenschuß leide, daß er sich oftmals gar nicht fortbewegen könne. Geht Herr v. Podbielski wirklich, dann wird man für sein Scheiden auch Gesundheitsrücksichten als bestimmend für seinen Schritt ansehen dürfen. Es ist noch erinnerlich, daß der preußische Landwirtschaftsminister sich im Abgeordnetenhause energisch gegen die zu weit gehenden Forderungen der Agrarier gewandt und erklärt hat, er betrachte das Tischtuch zwischen sich und den Führern des Bundes der Landwirte als zerschnitten! Es ist deshalb auch begreiflich, daß die Organe des Bundes die Gerüchte von dem eventuellen Rücktritt des Landwirtschaftsministers mit kühler Gelassenheit aufnehmen. Es wäre aber falsch, aus der Erkaltung der Beziehungen zu den Bundesführern auf eine Erschütterung der Stellung des Herrn v. Podbielski zu schließen. Möglich, daß sich der Minister, der Landwirt mit Leib und Seele ist, seit jener Auseinandersetzung sich im Amte nicht mehr so wohl fühlt wie früher, einen Anlaß, aus ihm zu scheiden, leitet er daraus gewiß nicht her, und zwar um so weniger, als er nach wie vor das ungeschmälerte Vertrauen des Kaisers besitzt. Ob sein Stern am politischen Himmel gleichwohl etwas verblaßt ist? Diese Frage wird aufgeworfen werden und verschiedene Beantwortung finden. Jahre lang galt Herr v. Podbielski als der „starke Mann" und als dermaliger leitender Minister im Reiche wie in Preußen. Diese Anschauung ist indessen schon seit geraumer Zeit zum alten Eisen geworfen worden. Aber man ist auch heute noch gewohnt, in Herrn v. Podbielski den berufenen und geeignetsten Landwirtschaftsminister zu erblicken, weil es ihm bei dem großen Vertrauen, das er ungeachtet seines Renkontres mit den Bundesführern in landwirtschaftlichen Kreisen genießt, leichter als vielen anderen möglich sein würde, auch die praktischen Landwirte für die Handelsvertragspolitik der Regierung zu gewinnen.

Der Wahlkampf verläuft im Großen und Ganzen nach wie vor ruhig. Ausnahmen, an denen es leider nicht vollkommen fehlt, bestätigen nur die Regel. Einer dieser Ausnahme müssen wir besonders gedenken, da sie einen Vorgang betrifft, der von dem Brauche bei uns zu Lande, wo man mit Worten und nicht mit Fäusten ficht, gar so grell absticht. Nach einer Stralsunder Meldung der „Kreuzztg." wurde die in Barth abgehaltene Wahlversammlung der vereinigten nationalen Parteien von den Sozialdemokraten in tumultuarischer Weise gestört. Die Polizei mußte wiederholt mit blanker Waffe einschreiten; sämtliche Fenster des Saales wurden zertrümmert. Der Reichstagskandidat Kammerherr von Riepenhausen wurde mit großen Steinen beworfen, führte aber trotzdem mit unerschütterlicher Ruhe seine Rede zu Ende und beherrschte dadurch die gefährliche Situation. Eine mehr tragikomische Szene des Wahlkampfes enthält ein Aufruf des Herrn Ahlwardt. Er sagt: Im Wahlkreise Neustettin ist gegen mich ein Kampf entbrannt, der an Hinterlistigkeit alles übertrifft, was ich bisher kennen gelernt habe. Die Wahlkosten übersteigen weit alle Voraussetzungen. Ich bitte alle alten Freunde, die die Bedeutung dieses Kampfes begreifen, mich baldigst mit Mitteln zu unterstützen. Geldsendungen sind an mich persönlich oder an die „Staatsb. Ztg." zu richten. Diese Zeitung quittiert jetzt über den Eingang von 12 M, ein Betrag, der nun wieder weit hinter den Voraussetzungen des Herrn Ahlwardt zurückbleiben wird.

Die Generalversammlung des **polnischen Provinzial-Reichstagswahlkomitees** für sämtliche 15 Reichstagswahlkreise der Provinz Posen, die behufs endgültiger Proklamierung der polnischen Reichstagskandidaten stattfand, endete mit einer Niederlage der „Hofpartei" der Polen. Die bisherigen Abgeordneten Cegielski, Dziembowski, Kwilecki und Czarctoryski wurden als „Stützen der Versöhnungspolitik" nicht wieder aufgestellt.

Die Wahlzettel-Umschläge, wie ihre amtliche Bezeichnung lautet, sind von dem Verein deutscher Briefumschlag-Fabrikanten in westfälischen Fabriken hergestellt und kommen direkt von der Fabrik zur Versendung. Sie haben die Größe gewöhnlicher Hanfkuverts, das Papier ist von blauer Farbe und auf der Innenseite noch besonders präpariert, sodaß die Umschläge absolut undurchsichtig sind. Auf der Vorderseite befindet sich, etwa in der Größe eines Zweimarkstückes, ein Stempelaufdruck, der Reichsadler mit der Umschrift: Wahlzettelumschlag.

Auf dem internationalen Arbeitsmarkt ist nach Angabe der „Arbeitsmarktskorr." der Frühjahrsaufschwung in allen europäischen Industrieländern hinter den anfänglichen Erwartungen zurückgeblieben. Der Aufschwung vollzieht sich also doch recht langsam.

Von einem neuen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze berichten Pariser Blätter: Zwei jugendliche Arbeiter aus Joeuf hatten einen Ausflug nach dem auf deutschem Gebiet belegenen Montois unternommen, wo sie von deutschen Gendarmen angehalten wurden. Letztere behaupteten, die jungen Leute seien auf deutschem Gebiet geboren und hätten sich ihrer Militärpflicht entzogen. Sie wurden verhaftet und erst nach zwei Stunden freigelassen, nachdem ihre Papiere geprüft worden waren.

Aus Kamerun lauten die letzten Nachrichten friedlich. Die Ende vorigen Jahres begonnene Strafexpedition nach Bangwa hatte Erfolg. Von Yaunde konnte die militärische Besatzung zurückgezogen werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aenderungen an der Bekleidung der österreichischen Truppen wurden verfügt. Für die Feld- und Festungsartillerie werden an Stelle der Stiefelhosen und der hohen Stiefel lichtblaue Hosen und Schuhe eingeführt. Die Infanterieoffiziere tragen in Zukunft blaugraue Hosen wie die Offiziere der Kavallerie. Ferner ist den Offizieren, sowie der Infanterie, den Jägern, den Sanitätskolonnen und der Artillerie beim Ausrücken das Tragen schwarzer Gamaschen und von Schnürschuhen gestattet worden.

Italien.

König Viktor Emanuel III. von Italien wird dem Könige von England, wie nunmehr endgültig feststeht, am 8. Juli seinen Gegenbesuch abstatten. Wenige Tage vorher trifft der italienische König in Paris ein, um den Präsidenten Loubet zu besuchen. Auch dieser Besuch ist nunmehr beschlossene Sache. Damit ist gleichzeitig der Gegenbesuch des Präsidenten Loubet in Rom gesichert, da König Viktor Emanuel den offiziellen Besuch des Staatsoberhauptes Frankreichs nirgends anders, als in der Hauptstadt seines Landes, eben in Rom, annimmt. Als Oberhaupt eines katholischen Staates ist Präsident Loubet also verhindert, dem Papste seine Aufwartung zu machen. Für die Beziehungen und die künftige Gestaltung des Verhältnisses Frankreichs zum Vatikan ist diese Entscheidung bedeutungsvoll.

Orient.

Die Balkanwirren, deren Bedeutung von einigen guten Leuten fortgesetzt stark übertrieben wird, der Pariser „Figaro" hat dieser Tage erst wieder die gänzlich unbegründete Nachricht von einer angeblichen Mobilisierung der türkischen Truppen zu verbreiten gesucht, neigen sich ihrem Ende zu. Die Aktion gegen die rebellischen Albanesen wird zwar noch fortgesetzt, läßt aber an einem vollen Erfolge gar nicht zweifeln. Die bulgarischen Banden scheinen ihren Widerstand bereits vollständig aufgegeben und die Flinte ins Korn geworfen zu haben. In den von diesen Banden beunruhigten Vilajets sollen mehr als 3000 Bulgaren verhaftet worden sein.

Unter den Bulgaren scheint die fröhliche Kriegsstimmung zu schwinden, denn schon wieder wird von einem Verräter gemeldet, der seine Mitschuldigen an die Türken verraten hat. Die betreffende Meldung lautet: Ein in Saloniki verhafteter junger Bulgare, namens Arso Lazo, hat den Behörden alle Namen der bulgarischen Notabeln in Saloniki angegeben, die dem hiesigen Mazedonischen Komitee angehören. Unter denselben befindet sich ein angesehener Bankier, welcher stark kompromittiert ist. Weiter hat er den Ort angegeben, wo wichtige Schriftstücke versteckt waren, aus denen ersichtlich war, daß mehrere höhere bulgarische Persönlichkeiten die aufständische Bewegung in Mazedonien unterstützt und geleitet haben. Er bezeichnete Kronprunlup als Urheber des Aufstandes. Das Standgericht hat eine Kommission zwecks Einleitung von Erhebungen abgesandt.

Rußland.

Wir haben schon wiederholt von revolutionären Umtrieben innerhalb der russischen Offizierkorps berichten müssen. Jetzt wird aus Petersburg die Verhaftung zweier der Gardeartillerie angehöriger Offiziere gemeldet, die eingestandenermaßen die Absicht hatten, den Oberprokurator des Heiligen Synod, Pobjedonoszew, sowie einen anderen hohen Staatsbeamten zu ermorden. Es waren sogar Gerüchte im Umlauf, daß gegen den Zaren selbst ein Attentat geplant, ja bereits versucht worden sei. Diese Gerüchte werden amtlich als unbegründet bezeichnet. Desgleichen soll die Angabe, daß in Offizierskreisen eine Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden sei, der Wahrheit nicht entsprechen.

Der Gegenbesuch des Kaisers Nikolaus von Rußland in Rom soll, neueren Angaben zufolge, nun erst im Oktober dieses Jahres stattfinden.

Spanien.

Das Testament eines Königs. Das Testament, welches vor einigen Jahren der verstorbene Großvater des jetzt regierenden Königs hinterlassen hat, ist nunmehr eröffnet. Der Verstorbene hinterläßt dem Könige 140 000 Pesetas.

England

Nach Rosebery und Asquith hat sich jetzt auch der dritte der maßgebenden Führer der englischen Liberalen zu einer Erklärung gegen Chamberlain und seine imperialistischen Pläne aufgerafft. Campbell Bonnermann hat soeben mitgeteilt, er werde anläßlich der zweiten Lesung der Finanzvorlage im Unterhause namens der Opposition einen Antrag stellen, in dem es heißen werde: Da das Haus die Aufrechterhaltung des Freihandels im vereinigten Königreiche als wesentlich für das Volkswohl und die Reichsinteressen betrachtet, so halte er es im Hinblick auf die jüngsten Erklärungen einiger Minister für geboten, eingehenden Angaben über die Zollpolitik der Regierung zu erhalten. Herr Chamberlain wird sich also wohl recht bald über seine in Birmingham so unvorsichtig enthüllten Zollpläne aussprechen müssen, was ihm um so unangenehmer sein und um so gefährlicher werden dürfte, als er sich mit diesen Ankündigungen im offenen Gegensatz zur Regierung gestellt hat. Wäre Chamberlains Einfluß nicht so außerordentlich groß, dann wäre jetzt schon seines Bleibens im Kabinett nicht mehr. — Die zur Herbeiführung eines guten Einvernehmens zwischen England und Frankreich gebildete Gesellschaft wählte einen Ausschuß, der mit den Vorbereitungen zum Empfange des Präsidenten Loubet betraut wurde.

Amerika.

Gegen den Präsidenten Roosevelt, der doch unter allen Umständen zu den tüchtigsten Präsidenten gehört, die die nordamerikanische Union je besessen hat, soll ein anarchistisches Komplott geschmiedet gewesen sein. Ein Individuum, der Todesdrohungen gegen den Präsidenten und auswärtige Staatsoberhäupter erhob, wurde im Staate Washington verhaftet.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.

Strohhüte und

Sonnenschirme

nur frische neue Ware, werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Joh. Peters,

Bahnhofstraße 9b.

KINDERWAGEN



Sportwagen empfiehlt in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Gottfried Wolff, Witten,

Stein- und Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

234

Schuhwaren.

Den Rest meines Schuhlagers verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Hartmann,

6849 6, Johannisstraße 6.

Hoffmann's Eisenkuchen

sind unerreicht fein und wohlschmeckend.

Allerfeinstes Naturbutter-Gebäck. 6304

Stets frisch zu haben bei **Gustav Hoffmann,** Röhrchenstr. 99.

Niederlagen in Witten:

O. Leye, Konditorei, Bahnhofstr., **N. Hebell,** Wilhelmstraße, **H. Bolderink,** Kasinostraße. **Jos. Wigge,** Winkelstraße.

Langendreer-Bahnhof: **L. Schalek.**

Langendreer-Dorf: **H. Münstermann,** Annen: **H. Friedrichs.**

Soeben frisch eingetroffen:

Bauernbutter

(so schön wie Süßrahmbutter),

à Pfund **nur 98 Pfg.**

Nur 16a. Ruhrstraße 16a.

Anna Welge,

16a. Ruhrstrasse 16a.

Telephon 280.

Das beste Metall-Putzmittel

ist und bleibt

Amor.

Metall-Putz-Glanz

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pf.

Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.

1610 Achtung auf Schutzmarke „Amor"

A. Grünebaum,

größtes und ältestes Schuhwarenhaus am Platze,

Bahnhofstr. 34. Witten, Bahnhofstr. 34.

„Sehr preiswert"

K.-Roßleder-

Agraffenstiefel

mit Besatz,

genagelt, nur **Mk. 4.50.**

Herren-Boxkalw-

Agraffenstiefel,

amerikan. Form,

nur **Mk. 7.90.**

Ideal-

Schulstiefel,

solid gearbeitet,

nur **Mk. 4.50.**

Letzte Neuheit!

Reform-Schnallen-Stiefel,

das beste Mittel zur Heilung kranker und Erhaltung gesunder Füße.

Farbige

Stiefel

in enorm großer Auswahl.

Damen-Chevreaux- und Boxkalf-Knopf- u. Schnürstiefel nur Mark 6,50.

Einen großen Posten

Damen-Spangen-Schuhe nur Mark 1,80.

Unser Ausverkauf

bietet die günstige Gelegenheit, den Bedarf in

Manufakturwaren, Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

und

Schuhwaren

zu den Feiertagen

wirklich billig

decken zu können. Unsere Läger sind mit allen Neuheiten der Saison reichlich ausgestattet.

Ein Posten

Kinder-Kleidchen

zum Aussuchen, pro Stück **1 Mk.**

Wert bis 5 Mk.

Ausverkauf

G. & N. Schlesinger,

Bahnhofstr. 21/23. **Witten.** Bahnhofstr. 21/23.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene

Herren-Anzüge und Paletots

auch für starke Figuren passend, haben billig abzugeben

266] **Alfermann & Schweigmann.**

Verkaufsstelle hierfür: **Poststraße 24.**

Zug-Jalousien

Roll-Läden

Bringen unsere **langjährig bewährten** Jalousien u. Roll-Läden in empfehlende Erinnerung. Beste Referenzen von vielen staatl. u. städt. Behörden u. erst. Architekt.

Fernsprecher 619.

Vertreter gesucht.

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne

Prämiiert: Düsseldorf 1902. Düsseldorf, Ratherstraße 31.

---

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Hotel „Zum Adler".

Aug. Heinemann.

Zu den Feiertagen

grosse Restauration.

Hübscher Garten mit großen Hallen, angenehmer Aufenthalt.

Bekannt gute Küche.

ff. Dönhoff's Bier, Erlanger, Henniger Bräu u. Dortmunder Pilsener (Lehmkuhl.)

Zum Feste

empfehle: 6884



reizende Wiener Neuheiten.

Bernh. Moebius,

48, Bahnhofstr. 48.

Billig zu verkaufen:

1 Eisensäule,
2 Spiegelscheiben,
2 Rollläden,
1 Eisengitter. 6842

Jacob & Co.,

Witten.



Eine gute hochtragende

Kuh

steht zu verkaufen bei

Nilson, Bommern.

Hotel Voss, Witten.

An den beiden Pfingstfeiertagen:

Grosse Konzerte

der Kapelle des **7. Jägerbataillons** aus **Bückeburg,** unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Scheer.

Am 1. Pfingstfeiertage Anfang des Konzerts **4 Uhr.**
Am 2. Pfingstfeiertage Anfang **3½ Uhr.**

Am 2. Festtage nach dem Konzerte:

BALL.

Entree zum Konzert **75 Pfg.,** Kinder **50 Pfg.**

Am 2. Pfingstfeiertage beginnt die Table d'hote präzise 12½ Uhr, wozu Anmeldungen schriftlich erbeten werden.

Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte in den Sälen statt. 6841

Falkenkrug

Annenstraße.

Am 1. Pfingstfeiertage, morgens 5 Uhr:

Frühkonzert,

am 1. u. 2. Pfingstfeiertag, nachm. von 3 Uhr an:

Konzerte

in meinen Gartenanlagen. **Wilh. Brodt.**

NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Nachmittags-Konzerte im Lokale statt. 6773

Table d'hote 1 Uhr. || Diner 12—2 Uhr.

Hotel „Burg Blankenstein".

An den Pfingsttagen, Sonntag, Montag u. Dienstag:

Militär-Konzerte

der Kapelle des 2. westf. Feld-Art.-Reg. Nr. 22, Münster, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn O. Krüger.

Montag und **Dienstag** mit nachfolgendem

BALL.

Achtungsvoll

Gustav vom Stein jr.

6864 Telephon Nr. 58 Amt Hattingen.

Bei grössr. Diners wird um vorher. Anmeld. gebeten.

Sonntags geschlossen.



Fahrräder

zu Händlerpreis mit Garantie

offeriere Privat. netto an. Mäntel, Schläuche, von M. 77

Zubehörteile zu Händlerpreisen.

Preisliste gratis.

Rhein.-Westf. Versandhaus Gustav Wilmanns, Gelsenkirchen.

Einlagen jeder Höhe

nimmt an (auch durch die Post) und verzinst solche mit 3½ Prozent.

Sparkasse Wetter a. d. Ruhr.

Bauplätze

an der Breitenstraße zu verkaufen.

Näheres bei **H. Bormann,** Hauptstraße 4.

Gebr. Kaufmann, Witten am Markt.

Wir bewilligen auf unsere gesamten noch sehr großen Vorräte

Damen-Konfektion,

Jackets, Paletots, Kragen, Staubmäntel, Kostüme, Frauen-Paletots, nur

letzterschienene Neuheiten

10 Prozent Rabatt, die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

10% Rabatt bis **Pfingsten** trotz der schon ganz bedeutend herabgesetzten Preise.

Damen-Blousen in Waschstoffen 3.75, 2.50, 1.25 Mk., **75 Pfg.**

Kostüme-Röcke aus Wolle und Waschstoffen 9.50, 7.—, 4.50, 2.75, **1.85 Mk.**

Große Gelegenheitsposten in den neuesten Waschstoffen.

Blousen-Zephir in hübschen Streifen-Dessins, Mtr. 48, 38, 29, **20 Pfg.**

Foulardine, Waschstoff mit Seidenglanz, Meter 53, 42, 36, 33, **25 Pfg.**

Organdy in den apartesten Mustern und Farben, Meter 85, 72, 65, 48, **30 Pfg.**

Elegante Leinenstoffe u. Imitationen, hochaparte Muster (Saison-Neuheit) 1.35 Mk., 95, 68, 48, 33, **27 Pfg.**

Riesen-Kleiderkattunen Auswahl in die schönsten Muster in hell und dunkel von **18 Pfg.** an.

Im Ausverkauf:

Bettwaren.

Federn und Daunen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Löwenstein,
Witten. 6179

Schuhwarenhaus Friedr. Klinker

Witten, Ruhrstr. 44,

empfiehlt seine solide gearbeiteten

Schuhwaren

in bekannt **guter Paßform** und **Haltbarkeit** zu wirklich **vorteilhaften** Preisen.

Große Auswahl in 6642

Lawn-Tennis-Schuhen

und sämtlichen Artikeln für die Sommersaison.

Allgem. Ausstellung für Kochkunst,

Nahrungsmittelkunde, Wirtschaftsbetrieb und verwandte Gewerbe

veranstaltet vom

Wirte-Verein Borbeck.

Dauer: 19. Mai bis 8. Juni 1903.

Ausstellungslokal: Waldschenke am Schloß Borbeck. Ausstellungsgelände 20 Morgen, Park- u. Teichanlagen. Beschickt durch erste Firmen. Sehr bel. Ausflugsort. Ausst.-Halle 3000 qm. Nähe Essen, Mülheim a. d. R., Oberhausen. **Täglich große Konzerte. Vergnügungspark. Luft- und Fesselballon.** Eintritt 50 Pfg.

Fahrtverbindung nach allen Richtungen. Straßenbahnverkehr bis 12 Uhr nachts. 6563

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Das Ausstellungs-Komitee.

Heute Donnerstag, Freitag und Samstag:

Vorzugs-Preise enorm billig.

Einen größeren Posten

Damen-Korsetts, hochfeine Sachen, in den reellen Preislagen von 2.75, 3.00 3.25 Mk., durcheinander, zum Aussuchen, per Stück nur **1.35 Mk.**

Desgleichen Sachen in der reellen Preislage von 3,50, 3,75 bis 4,50 Mk., durcheinander, zum Aussuchen, nur **1.95 Mk.**

Einen größeren Posten

gute prima Halbleinen-Handtücher pr. Stück nur **17 Pfg.**

dto. rein weißes prima gutes feineres **Handtuch** nur **23 Pfg.**

Ca. 30 Stück weiße, schwere

Hemdentuche unter Preis, per Meter nur **23 Pfg.**

Extra feine

Double-Renforce-Hemdentuche per Meter nur **39 Pfg.**

Einen Posten extra feine farbige

Zephir-Damen-Blousen-Stoffe, nur chice Sommersachen, zum Aussuchen per Meter nur **68 Pfg.**

Kaufhaus Becker

Inh.: Gust. Becker jr.

Auf vorstehende Preise werden extra **meine Rabattmarken** gegeben.

Wannenbäder à 40 Pf., Dtzd. 4.50, **Dampfbäder u. Packungen** à M 1. tgl. geöff. Kuranst. Johannistr. 4a, Stg. Montag u. Donnerst. 2-6 n. f. Damen.

Piano, ganz neu, 5 Jahre Garantie, für 450 Mk. zu verkaufen. Wiesenstraße 26. 6852



Jge. Legehühner M. 1,25 größ. M. 1,50 vers. M. Jansen, Gartenstr. 16 in M.-Gladbach Nr. 202. Preisl. grat.

Kranke

welche Heilung nach der Methode des (5861

Herrn Pastor Felke

oder Rat und Belehrung in Krankheitsfällen suchen, wollen sich vertrauensvoll an den Vertreter des Herrn Pastor, den

Homöopathen u. Naturheilkundigen

Ed. Thiel

in **Hagen,** Elberfelderstraße 98 wenden.

Sprechstunden:
Außer Mittwoch und Samstag jeden Tag von **Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr.**

W. Bub,

Kammerjäger.

Bestellungen werden im **Hôtel Rippel,** Poststraße, entgegengenommen. 6492



Den Eheleuten

Wilh. Brocke und Frau,

Lina geb. **Sonnenschein,** zu ihrer am 30. Mai stattfindenden **silbernen Hochzeitsfeier** die herzl.

Glück- u. Segenswünsche!

Mit dem Myrthenkranz umwunden
Hat vor fünfundzwanzig Jahr
Euch des Pfarrers Hand verbunden
An dem heiligen Altar.
Manches ist seitdem geschehen,
Manches habt auch Ihr erlebt,
Doch der Lebensstürme Wehen
Sind an Euch vorbeigeschwebt.
Heute stehet Ihr beglückt
An dem schönen Silberfest
Und wir alle sind entzückt,
Wünschend, daß der Ueberrest
Eures Lebens immer weiter
Führe nur durch Blumenau'n,
Daß Ihr Beide froh und heiter
Nur mög't Freudenblumen schau'n,
Bis am späten Lebensende
Einen Goldkranz, rein und klar,
Flechten froher Kinder Hände
Liebend Euch in's Silberhaar!

Gewidmet 6877
von ihren dankbaren Kindern und zukünft. Schwiegertochter.
Westerbede im Mai 1093



Heidelbeerwein.

Aerztlich empfohlen, milder Geschmack, bei **Hch. Luhn, Witten, Bahnhofstraße 46.** (5325

Italienisches **Zuchtgeflügel** lief. in nur bester Ware billigst **Hans Maier in Ulm a. D.** Man verlange Preisliste.

Witten und Umgegend.

Witten, 28. Mai.

Der Brieftaubenverein „Ruhrbote" hielt am vergangenen Sonntag sein erstes diesjähriges Preisfliegen ab, hierzu war die Tour Lehrte bestimmt worden. Die Tierchen wurden laut Telegramm 6,15 Uhr Vormittags in Freiheit gesetzt, die erste Taube, dem Herrn Herberholz gehörend, erreichte um 9,47 Uhr Vormittags ihren heimatlichen Schlag. Vom Verein waren 50 Preise ausgesetzt, die sich auf die Mitglieder wie folgt verteilten: Herberholz 1. 5.; Fr. Dölle 2. 8. 27. 33. 48; Frenz 3. 37. 46. 47.; K. Dölle 4.; Schraer 6. 13. 16. 21. 22. 36. 49.; Felsch 7. 9. 28. 29. 30. 45.; Löwe 10. 43. 44.; Schnelle 11. 26. 42.; Reinhold 12. 14. 15. 20. 25. 35. 38. 39. 50.; Gebr. Adams 17. 24.; Siebenhüner 18. 19. 34. 40.; Fr. Adams 23.; Steinmann 31.; Korte 32. 41. Am Sonntag, den 7. Juni findet das zweite Preisfliegen ab Gardelegen 313 Kilometer Luftlinie statt. Einem jeden Sportskollegen wird Gelegenheit gegeben, sich das Resultat des Fliegens im Vereinslokale, Restauration Schraer anzusehen. Gut Flug.

m. **Von einem** schrecklichen Unglücksfall wurde die Familie des Stanzers Adolf Wessel von der Wetterstraße heimgesucht. Das zweijährige Töchterchen spielte in Gemeinschaft mit anderen Kindern vor dem Hause, als das beladene Fuhrwerk des Pianofabrikanten Schmitt aus Hagen die Straße passierte. Plötzlich scheuten die Pferde und sprangen zurück; diesen Moment benutzte das Kind um über die Straße zu laufen, als die scheuen Pferde auch schon wieder anzogen und die Kleine umrissen. Ein Rad des Wagens ging dem bedauernswerten Kind über den Kopf, sodaß es in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Rosselenker fuhr, ohne sich weiter um das Kind zu kümmern, davon, da er Angst hatte, die Straßenanwohner würden ihn lynchen, wurde aber von einem radfahrenden Polizeibeamten eingeholt. — Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als den Eheleuten, welchen bereits Weihnachten ein Kind durch plötzlichen Tod entrissen, jetzt das letzte Kind genommen wurde.

r. — Auf der Bellerlohstraße ereignete sich gestern ein bedauernswerter Unglücksfall. Der beim Schrotthändler Mackenbrock beschäftigte Fuhrknecht Ludwig Haupt wollte sein in Bewegung befindliches Gefährt besteigen, als er plötzlich ausrutschte und so unglücklich unter den mit Schrott schwer beladenen Wagen fiel, daß ihm die Räder über Brust und Kopf gingen. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte war 50 Jahre alt und unverheiratet. Die Leiche wurde in das Totenhaus gebracht.

? — Der Putzer Otto W. aus Herbede, welcher auf einem hiesigen Werke beschäftigt ist, fiel auf ein glühendes Blech und verbrannte sich die rechte Hand sowie den linken Ellenbogen. — Beim Reinigen einer Drehbank geriet der Dreher Wilh. L. in das Getriebe, sodaß der rechte Zeigefinger verletzt wurde.

S — Vorgestern Abend wurde der Fuhrmann Bindemann aus der Aue schwer verletzt in das Marienhospital geschafft. Als er abends den Pferdestall der Firma S. u. Co. betrat, um den Pferden Futter zu geben, wurde er von einem Tiere gegen die linke Wange derart geschlagen, daß der Beckenknochen zersplitterte.

a Recht auffällig benahm sich gestern Morgen ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann, welcher in einer Wirtschaft an der Hauptstraße mit seinem vielen Gelde renommierte. Jede einzelne Münze hatte er sorgfältig in Papier eingedreht und zeigte den Gästen auch einige Goldfüchslein. Dieses erweckte Verdacht und man benachrichtigte die Polizei. Inzwischen hatte sich der reiche Gast aber entfernt, wurde aber in einer anderen Wirtschaft betroffen, wo er dasselbe Mannöver ausführte; er behauptete, in seinem Koffer noch mehr Geld zu haben. Die Polizei stellte fest, daß der Renommist ein Viehwärter war, welcher sich im Besitz von ganzen 4 Goldfüchslein befand, das übrige Geld bestand aus einer Menge in Papier gewickelter — Zweipfennigstücke.

d. Der Arbeiter D. aus der Feldstraße brachte sich in einem Falle von Geistesgestörtheit Verletzungen am Halse bei und versuchte sich selbst zu erdrosseln. Außerdem zerschnitt er sich mit einem Messer die Finger der linken Hand. Nur mit Mühe konnte er von seinem Vorhaben abgebracht werden.

F — Ein mit epileptischen Krämpfen behafteter Korbflechter wollte gestern seinem Leben ein Ende machen. In der Absicht, sich in die Ruhr zu stürzen, ging er, sein ganzes Hab und Gut bei sich tragend, die Ruhrstraße entlang. Am Mühlengraben fiel er aber in Krämpfe, es sammelten sich bald Menschen, die ihn verhinderten, sein Vorhaben auszuführen. Es wurde dafür Sorge getragen, daß der kranke Mann Unterkunft erhielt.

R — In polizeiliche Obhut genommen wurde heute früh der Arbeiter G., welcher sich in hiesiger Stadt wohnungslos aufhält. Derselbe wurde in einem Gartenhäuschen in der Kirchhofstraße nächtigend betroffen.

n. Ein anscheinend gestohlenes Rad wurde von der hiesigen Polizei beschlagnahmt. Dasselbe — Marke Viktoria — hat schwarzlackierten Rahmen, rotgestrichene Felgen und nach unten gebogene Lenkstange. Es trägt die Nr. 1917 und hat die Polizeinummer 29 029.

e. Gestohlen wurde einem Schaubudenbesitzer ein vierrädriger Handwagen. Der Wagen war weiß-gelb gestrichen, an jedem Rad eine Messingbüchse. Die Vorderachse war drehbar.

S Fortgesetzt werden auf hiesigem Bahnhof West aus den Waggons Kartoffeln entwendet. Frauen benutzen einen geeigneten Augenblick, um die Säcke zu öffnen, füllen dann ihre Schürzen mit Erdäpfeln und tragen dieselbe in die alte abgebrannte Fabrik an der Wetterstraße, woselbst sie gesammelt und fortgebracht werden.

R Kein Glück hatte gestern der Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Koch mit seiner eingelegten Berufung bei der Strafkammer in Bochum, er muß nun also doch nach Benninghausen.

O Annen, 27. Mai. Auf dem Krupp'schen Stahlwerk hierselbst ereignete sich heute Vormittag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Former Julius Krix geriet unter eine mehrere Zentner schwere Eisenplatte und erlitt derart gräßliche Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der bedauernswerte Mann, welcher verheiratet ist, mußte mittels Tragkorbes ins Krankenhaus überführt werden.

* Annen, 27. Mai. Der Bergmann L. wurde auf der Wullenstraße von dem Fabrikarbeiter R. überfallen und mißhandelt. R. soll die Tat aus Rache begangen haben, weil er auf die Aussagen des L. hin zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Die Quittung über seine Heldentat wird dem R. das Gericht ausstellen.

t Langendreer, 26. Mai. In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Bau- und Spar-Vereins Familienwohl wurde an Stelle des nach Osterfeld versetzten ersten Vorsitzenden Herrn Krummow Herr Rangiermeister Henning gewählt und Herr Romahn als 2. Schriftführer. In den Aufsichtsrat wählte man die Herren Lokomotivführer Dörnemann und Koch sowie Stations-Assistent Neumann und Rangiermeister Knappe. Alsdann fand die Verlosung der Wohnungen in den neuen Häusern Ecke West- und Kaltehardtstraße zum 1. Oktober statt und zwar im ganzen 37 Wohnungen. — Am Sonntag feierten die Eheleute Faktor Paßmann zu Grabeloh die silberne Hochzeit. — Am 6. und 7. Juni wird eine Batterie des 7. Feld-Artillerie-Regiments aus Wesel, welche zum Truppenübungsplatz Senne fährt, hier einquartiert.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 26. Mai. Ueber einen großen Exzeß wird der „Dortm. Ztg." berichtet: Am Sonntag Abend wurden zwei Polizeibeamte zu einer Wirtschaft gerufen, woselbst Streitigkeiten zwischen Gästen vorgekommen waren. Als die Beamten die Ruhe wieder hergestellt hatten, fingen draußen etwa 55 Mannespersonen an, zu toben und zu lärmen, so daß sie abermals zur Ruhe verwiesen werden mußten. Die Gesellschaft kam jedoch der Aufforderung der Polizeibeamten nicht nach, sondern zog sich vielmehr zurück. Von hier aus wurden die Beamten mit Steinen förmlich überschüttet, so daß dieselben von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Ein Beamter wurde durch Steinwürfe erheblich verletzt. Eine Person setzte einem Beamten einen Revolver auf die Brust und drohte, ihn niederzuschießen. Andere schlugen mit Stöcken auf die Beamten ein, so daß diese sich kaum mit ihren Waffen wehren konnten. Nachdem dann Polizeibeamte und Zivilpersonen zu Hilfe hinzukamen, ergriffen die Burschen die Flucht. Es sind einige derselben erkannt und zur Anzeige gebracht.

Dortmund, 26. Mai. Der Fabrikbesitzer August Klönne wurde heute vom Schöffengericht in Werne wegen Vergiftung von Hunden zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Die Vergiftung erfolgte durch Legung von Gift oder vergifteten Fleischbrocken in einem münsterländischen Jagdterrain, welches der Verurteilte gepachtet hatte.

Dortmund, 28. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag hier auf der Köln-Mindener Bahnstrecke in der Nähe der Zinkhütte. Der um 3 Uhr 43 Minuten von Berlin einlaufende D-Zug überfuhr nämlich einen Mann, der sich auf den Gleisen bewegte. An der Fabrik von Schüchtermann u. Kremer wurde der Zug zum Stehen gebracht, in der Maschine hatten sich verschiedene Körperteile des Ueberfahrenen festgeklemmt. Beim Absuchen der Strecke durch die Zugbeamten fand man den schrecklich verstümmelten Leichnam des Verunglückten. Anscheinend ist es ein Bergmann, der, von der Schicht kommend, verbotswidrig die Gleise überschritt, um den Heimweg abzukürzen.

Eving, 26. Mai. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr ertönten plötzlich die schrillen Rufe des Alarmhorns unserer Zeche „Minister Stein", auch die Signalhörner der Freiwilligen Feuerwehr meldeten Feuer. Das ehemalige Wohnhaus des Herrn Landwirts W. Grävinghoff, an der Friedrichstraße belegen, in dem jetzt das Gesinde seine Wohn- und Schlafräume hat, stand in hellen Flammen. An den auf dem Boden noch lagernden Getreidevorräten hatte das Feuer anfänglich reiche Nahrung. Während das Großvieh gerettet wurde, fand eine Anzahl Federvieh den Tod in den Flammen. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Gebäude ist fast völlig eingeäschert; die Umfassungsmauern sind geblieben. Das dicht angrenzende neue Wohnhaus erlitt nicht die geringste Beschädigung. Der entstandene Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aplerbeck, 26. Mai. Die Ehefrau des Bergmanns Küllmer hatte sich am Sonntag-Nachmittag auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung entfernt, bei ihrer Rückkehr fand sie ihr 9 Monate altes Töchterchen tot vor. Nach den Vermutungen der Frau soll das Kind an einem Pfropfen der Milchflasche erstickt sein. Diese Angabe soll sich keineswegs bewahrheiten, da Einwohner desselben Hauses den Tod des kleinen Geschöpfes ganz anders bezeugen zu können glauben. Augenblicklich ist die Angelegenheit zur Untersuchung in Händen der Polizei und wird wohl eine gerichtliche Obduktion der kleinen Leiche unvermeidlich sein.

* Oberhausen, 26. Mai. Im Duisburger Wald wurde am 7. Mai an einer Frau Heeswick aus Speldorf ein scheußliches Verbrechen verübt. Die Staatsanwaltschaft setzte auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mk. Den hiesigen Kriminalbeamten Schmidt und Schröder ist es nun gelungen, den mutmaßlichen Täter einen Metzgergesellen Ernst Mennecke aus Hilpert, hier in einer Herberge zu verhaften.

S Barmen, 27. Mai. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich heute Morgen bei dem Hausabbruch in der Wupperstraße. Eine Giebelwand stürzte ein und der mit daran beschäftigte italienische Arbeiter Valentin Ruccin geriet unter die Trümmer, wodurch ihm ein Nagel in den Kopf drang und er außerdem noch Verletzungen davontrug. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause überführt, wo eine Operation vorgenommen wurde.

Telegramme.

Berlin, 28. Mai. Die Nationalzeitung meldet: Das preußische Kultusministerium beabsichtigt, für die Weltausstellung in St. Louis eine Unterrichtsausstellung zu veranstalten.

Berlin, 28. Mai. Die Untersuchung gegen Marie Gleditsch erstreckt sich nicht nur auf den gegen den Major a. D. Reisch verübten Mord, sondern auch auf einen Mordversuch gegen die Wirtschafterin Frl. Herbudt, auf welche die Gleditsch eifersüchtig war. Bei den Vernehmungen gelangte ein Vorfall im Hause Frobenstr. 37 zur Verhandlung, wo die Gleditsch das Frl. H. tätlich angegriffen und mit Messerstichen leicht verletzt hat. Die Gleditsch behauptet ferner, daß Reisch sie auf der Treppe angefaßt habe, beim Ringen hätte sie ihm einen verhängnisvollen Messerstich gegen ihren Willen versetzt. Mit dieser Behauptung steht die Tatsache in Widerspruch, daß die G. zuvor versucht hat, den Major zu erschießen. Der Befund des beschlagnahmten Revolvers beweist, daß die Mörderin die Waffe zweimal abgedrückt, diese jedoch versagt hat.

Die beim Besitzer eines Hauses in der Altonaerstraße, dem Geheimen Regierungsrat Keil als Erzieherin angestellte 21 jährige Französin Valeska Savoir, hat sich heute Nacht 1 Uhr getötet, indem sie sich auf dem Balkon ihrer Wohnung eine Revolverkugel in die rechte Schläfe schoß. Man vermutet, Liebesgram sei der Anlaß des Selbstmordes gewesen.

Zur Verurteilung des Malers Chr. Allers in Neapel meldet ein Telegramm der B. B. Z.": Die Meldung des „Wolffschen Telegraphenbureaus" Allers sei zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, ist falsch; Allers Strafe lautet nicht auf Gefängnis, sondern wegen Rückfalls auf Zuchthaus, dazu kommen 10 Jahre Ehrverlust.

Berlin, 28. Mai. Aus Saloniki wird dem Lokalanzeiger gemeldet: 30 albanesische Häuptlinge die von den türkischen Behörden gefangen gehalten wurden, sind auf einem besonderen Kriegsschiff nach Astaboni in Kleinasien gebracht worden. — Aus Wien wird gemeldet: In Temresch bei Monastir fanden so heftige Kämpfe statt, wie sie bisher noch nicht vorgekommen sind.

Aus jedem Hause wurde auf die türkischen Truppen geschossen. Die Türken erwiderten mit Gebirgskanonen. Schließlich erfolgte eine starke Explosion, da die Türken das Dynamitlager angeschossen hatten. Die Wirkung war so außerordentlich, daß ein ganzes Dorf in die Luft flog. Der Bandenführer Tscheacalorow und alle seine Leute wurden teils getötet, teils verstümmelt.

Berlin, 28. Mai. Anläßlich der Parade in Potsdam und der Gefechtsübungen in Döberitz fand abends Festvorstellung im Opernhause statt.

Berlin, 28. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Hamburg: Das vierzehnjährige Dienstmädchen Krafmann versuchte seine Herrschaft, die Familie Thoms, durch in den Thee geschüttete Säuren zu vergiften. Die Giftmischerin ist entflohen.

Berlin, 28. Mai. Die Morgenpost meldet aus Paris: Der Kanonikus Rosendahl, der vor längerer Zeit durch Aufsehen erregende Schwindeleien spurlos verschwand, wurde in einem italienischen Kloster verhaftet und nach Paris transportiert. R. wird sich wegen Schwindeleien in Höhe von über eine Million zu verantworten haben, vorher aber als Zeuge im Humbertprozeß seine Beziehungen zu dieser Familie klarlegen.

Madrid, 28. Mai. Prinz Heinrich von Preußen unternahm gestern in Begleitung des Königs einen Ausflug nach Aranjuez.

Madrid, 28. Mai. Prinz Heinrich und die königliche Familie besuchten in Aranjuez den Palast mit seinem Park und Gestüt. Heute wird der Prinz mit dem Könige die Truppen besichtigen und nachmittags einem Stiergefecht beiwohnen.

Kassel, 27. Mai. Der Husaren-Unteroffizier Degen, der seine Braut vom Renthofsrondel in den Fuldafluß stürzte, wurde vom Oberkriegsgericht wegen Mordversuchs zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rehna i. Mecklbg., 26. Mai. In der letzten Nacht wütete auf dem zu dem Klosteramt Dobbertin gehörigen Pachtgute Klein-Upahl Großfeuer, durch das fünf Wirtschaftsgebäude eingeäschert wurden. Etwa 1000 Schafe kamen in den Flammen um. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor, da das Feuer an zwei Stellen zugleich ausbrach.

Kostheim, 26. Mai. Auf dem Bahngeleise der Nassauischen Eisenbahn zwischen hier und Hochheim wurde gestern Morgen die Leiche eines Soldaten vom 81. Infanterie-Regiment gefunden. Der Kopf und ein Arm waren abgefahren. Man vermutet Selbstmord.

Kastel, 26. Mai. Ein als Aufseher auf dem sogenannten Mechtildshauser Hof bediensteter Arbeiter wurde in der verflossenen Nacht in Hochheim von russisch-polnischen Arbeitern überfallen und furchtbar zugerichtet. Dem Bedauernswerten wurde eine Anzahl Stiche in den Kopf versetzt, außerdem wurde ihm noch ein Finger zerschmettert.

Mailand, 27. Mai. In der letzten Nacht brach auf dem Packhof des Bahnhofes vor der Porta Garibaldi Feuer aus, das bald verschiedene Lagergebäude ergriff und mehrere von ihnen zerstörte. Aufgebotenes Militär löschte den Brand nach dreistündiger Tätigkeit. Der Schaden ist beträchtlich.

Ueber den dreifachen Raubmord in Lompönen, dem der Meiereibesitzer Zürcher, sowie dessen Ehefrau und Kind zum Opfer fielen, wird noch gemeldet: Zürcher hatte vor einigen Tagen einen größeren Posten Vieh verkauft und den Erlös hierfür in Höhe von 2000 Mark in seinem Geldschrank aufbewahrt. Da ihm schon mehrmals aus seinem Stalle Schrotvorräte gestohlen worden waren, so war er auf der Hut, um gelegentlich die Diebe bei der Tat abzufassen. In der Nacht von Sonntag zum Montag hat er nun anscheinend auf dem Meiereihofe mehrere Leute beim Stehlen von Mehl ertappt und wurde von diesen durch Messerstiche getötet. Die Mörder sind dann in das Wohnhaus eingedrungen, haben die Frau erschlagen, deren Leiche neben dem Bett aufgefunden wurde, ebenso das kleine Mädchen, dessen Leichnam im Kinderwagen neben dem Bett lag. Das Dienstmädchen, welches gegen 12 Uhr Nachts von einem Vergnügen kam, hat nichts Verdächtiges bemerkt und sich schlafen gelegt. Erst am andern Morgen fanden die Lehrlinge die Leiche ihres Herrn, und dann wurden auch diejenigen von Frau und Kind entdeckt; hierbei wurde festgestellt, daß der Geldschrank seines Inhalts beraubt war; auch sollen verschiedene Sachen aus der Scheune gestohlen sein. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Zürcher war 34 Jahre, seine Frau 27 Jahre und das ermordete Kind 5 Jahre alt.

Tilsit, 27. Mai. Der „Tils. Ztg." zufolge ist gestern der Fleischer Hubert in Lömpönen als mutmaßlicher Mörder des Meiereibesitzers Zürcher verhaftet worden. Bei der Haussuchung in der Scheune Huberts wurde ein Beutel mit 1200 Mk. gefunden.

! Ahrweiler, 27. Mai. Der Armeebischof Aßmann ist heute morgen drei Uhr gestorben.

Verschiedenes.

Der Hamburger Dampfer „Bulgaria", der unterwegs etwas manövrierunfähig geworden war, ist mit den 2900 Auswanderern an Bord glücklich in Halifax angekommen. — Der englische Dampfer „Hudersfield" stieß unweit der holländischen Küste mit dem norwegischen Dampfer „Mo" zusammen und sank. 22 Personen, zumeist österreichische und italienische Auswanderer, ertranken. — Ein Opfer der unsinnigen Automobilrennfahrt Paris-Madrid respektive Bordeaux ist auch der Sieger des vorjährigen Rennens Paris-Wien, Renault, geworden. Er erlag seinen auf der Fahrt erlittenen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Da der französische Ministerpräsident in der Abgeordnetenkammer erklärte, eine öffentliche Wettfahrt würde niemals wieder gestattet werden, wurden die Pariser Automobil-Fachleute sich über die Errichtung einer eigenen Automobil-Rennbahn schlüssig. Da sind die Herren unter sich und können sich den Hals brechen, wenn sie wollen, nach dem Sprichwort: Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. — Wegen Beleidigung der Kaiserin verurteilte die Strafkammer zu Hirschberg in Schlesien einen Schlosser zu 3 Monaten Gefängnis. — Die Fabrikanten der Gespinstindustrie zu Philadelphia in Nordamerika lehnten die Forderung der Arbeiter nach einer Arbeitswoche von 55 Stunden ab. Infolge dessen erwartet man für Montag den Ausstand von 100 000 Mann. In New-York streiken und sind ausgesperrt 200 000 Arbeiter. — Aus Tilsit in Ostpreußen meldet die „Tils. Ztg.", daß der verhaftete Fleischer Hubert den dreifachen Mord an der Familie Zürcher in Lompönen eingestand.

Vorsicht. Seien Sie vorsichtig, werte Hausfrauen, und kaufen Sie keine Nachahmungen für Luhns Wasch-Extrakt. Bedenken Sie, daß Tausende von Hausfrauen den hohen Wert dieses Waschmittels schon längst schätzen gelernt haben und es fast jeden Tag gebrauchen. Nur echt „mit rotem Band". Nicht zu verwechseln mit den schädlichen Präparaten und Wundermitteln, die allein aus scharfer Soda und Chlor bestehen, infolgedessen Alles zerfressen und verderben. — Luhns ist eine anerkannt gute Marke, die sogar seitens des Staates mit der Medaille für hervorragende Leistungen belobigt wurde. Der Name „Luhns" ist eine Garantie!

Wittener Bade-Gesellschaft.
Temperaturzettel.

Am 27. Mai, abends	Am 28. Mai, morgens
Luft 19 Grade	Luft 15 Grade
Wasser 17,5 „	Wasser 16,5 „

Danksagung.

Allen denen, welche meinem verstorbenen Manne, unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Insonderheit danken wir auch dem Kavallerieverein Witten, den Beamten und Arbeitern des Gußstahlwerks Witten für die zahlreiche Beteiligung sowie Herrn Pastor Joachim für die trostreichen Worte am Grabe.

Heven. **Ww. Biebahn und Kinder.**

Bekanntmachung.

Am 22. Mai ds. Js. ist in der Gemeinde Langendreer eine **Fahrrad-Laterne** gefunden worden.

Langendreer, 26. Mai 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Gesucht

II. Hypothek von **5700 M.** hinter 24000 Sparkasse und v. 12000 III. Verzinsung 5%, Amortisation 10%. Offerten sub D. 6898 an die Geschst. des Witt. Tagebl.

Junge

von 15—16 Jahren für leichte Arbeit per sofort gesucht. 6902

Louis Schacher, Gerichtsstr. 4.

Portemonnaie

mit Inhalt gefunden. (6899

Abzuholen Annenstr. 26.

Suche für meinen 18jährigen Sohn, mit guter Schulbildung, Stelle als

Kellnerlehrling

oder sonstige leichte Beschäftigung. Näh. in der Geschst. d. W. T. 6853

Anstreichergehülfen

sucht **Fr. Staubesand,**

Maler-, Anstreicher- u. Dekorationsgeschäft, Wiesenstr. 2.

Bis zum 9. Juni ein ordentlicher 6912

Bäckergehülfe

gesucht. Näh. in der G. d. W. T.

Ein erfahrener **Schlossergeselle** erhält dauernde Arbeit bei 6914

Wilh. Markmann.

Suche für meine Tochter in Bochum für sofort oder später ein älteres, zuverlässiges 6896

Kindermädchen.

Nur solche, die auf dauernde Stellung Wert legen, wollen sich melden bei **Frau A. Lambrecht,** Nordstr. 10.

Ein Junge

von 14—16 Jahren, sowie ein ordentliches 6822

Dienstmädchen

auf halbe oder ganze Tage sofort gesucht. **Feldstraße 45.**

Bücherei des Bildungs-Vereins.

Zur Entgegennahme der entliehenen Bücher ist die Bücherei **nur noch heute, Donnerstag, den 28. cr.,** abends von 7½—9 Uhr geöffnet.

Die dann nicht zurückgebrachten Bücher werden durch einen Boten angeholt und sind für jedes Buch Mk. 0,25 Botenlohn zu entrichten.

Der Vorstand.

Zur Führung eines Haushaltes wird alleinstehende

Frau oder **älteres Mädchen**

krankheitshalber z. 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe d. Ansprüche unter A. B. 6845 bef. die Geschst.

Mehrere Frauen

für Hausarbeit sofort gesucht.

6908 Hotel Voss.

Tüchtige

Vorarbeiter

für die Putzerei unserer **Stahlgießerei** zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Stahlwerk Krieger, Act.-G.

Düsseldorf, Post Obercassel.

Neu eröffnet!

Witten a. d. Ruhr, Heilenstrasse 7,
Carl Reineke, Bochum, **Friedrichstrasse 17, 1. Etage.**
Woll- und Kurzwaren en gros. Spezialität: Konsum-Artikel. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Wiederverkäufer.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Zum Feste

empfehle: 6886



Bernh. Moebius,
Handschuhmacher,
48, Bahnhofstr. 48.

Selbsthilfeverkauf.

Samstag, den 30. Mai curr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in **Herbede,** am Bahnhofe daselbst, wegen säumiger Abnahme 6865

einen Waggon Kartoffeln

für Rechnung dessen, den es angeht öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.

Hattingen, den 26. Mai 1903.
Winckler, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung werde ich für Rechnung des Auftraggebers **am Donnerstag, den 4. Juni 1903, vormittags 10½ Uhr** auf dem **Fabrikhofe der Wittener Glashütten Akt.-Ges.** an d. Gasstraße in Witten

eine Anzahl Wagen

als: **Kippwagen, Glaswagen, Rungenwagen, Kastenwagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Die Verkaufsgegenstände sind gebraucht und können am Verkaufstage um 10 Uhr an Ort und Stelle besichtigt werden.

Witten, den 27. Mai 1903.
Ruhrstr. 37. 6906
F. W. Aug. Pott. Auktionator.

Die Herstellung von Oberlichten auf dem Dache der Lokomotiv-Reparatur-Werkstätte zu Witten, soll vergeben werden. Zeichnungen u. Bedingungen können auf Zimmer 22 eingesehen und Angebote durch Herrn Eisenbahnsekretär Peus zu 50 Pfg. bezogen werden, dieselben sind ausgefüllt und mit angegebener Aufschrift versehen, bis zum Montag, den 8. Juni 1903, Vormittags 11 Uhr einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Königl. Eisenb.-Betriebs-Inspektion Dortmund 3.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes
Doppelstehpult
sowie eine
Copierpresse
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter K. 6916 an die Geschäftsst. des Witt. Tageblatt.



Tragende u. milchgebende schwere u. mittelschwere
Kühe und Rinder
fortwährend zu haben bei
Jac. Klein,
6893) **Ruhrstraße 36.**

Eine günstig gelegene (6797
Bäckerei
zu verkaufen oder zu vermieten.
J. Möller, Witten,
Lämmerstraße 10.

Geschäfts-Keller,

in welchem seit Jahren eine Colonial-, Gemüse- u. Fettwarenhandlung mit gutem Erfolg betrieben wird, ist umständehalber zum 1. August anderweitig zu übernehmen. Off. unter G. G. 6869 an die Geschäftsst. des Wittener Tagebl.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten
6762) **Wannen 225.**

Wohnung
von 2 Zimmern zu vermieten.
Heven. Fr. Haardt.

Für August eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern preiswert zu vermieten. **Winkelstraße 6.**

Schöne Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör, **im Hause allein** ist an kinderloses, zuverlässiges Ehepaar zum 1. Juli oder später billig zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. (6917

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit und im Vertrauen auf ihren Erlöser unsere gute, liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Auguste Haegermann,
geb. **Sitzius**

im Alter von 35 Jahren.
Witten, Bingen, Bretzenheim, den 27. Mai 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Elise Hochkeppel, geb. Sitzius.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Mai cr., nachmittags, vom Trauerhause, Poststraße 13, aus statt. (6918

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied nach längerem Leiden unser Reisender Herr

Wilhelm Meyer.

In dem Entschlafenen verlieren wir unseren ältesten Beamten, welcher unserem Unternehmen seit Beginn desselben in Treue und Fleiß seine Kraft gewidmet hat. 6882

Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Witten, den 27. Mai 1903.

Der Verstand der Wittener Walzen Mühle,
Actiengesellschaft.
H. W. Ruhrmann.

Nachruf.

Nach langem, schweren Leiden entschlief gestern Abend unser lieber College und Freund, Herr

Wilhelm Meyer.

Der Entschlafene war uns stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, dessen Andenken wir hoch in Ehren halten werden.

Witten und Duisburg, den 27. Mai 1903. 6883

Die Beamten der Wittener Walzen Mühle,
Actiengesellschaft.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Auftrieb des Weideviehes, namentlich solcher Tiere, welche aus anderen Gegenden stammend auf den großen Märkten gekauft sind, mache ich wiederholt auf die große Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch diese Tiere sowie auch durch Zwischenträger (Händler, Metzger, Hunde, Geflügel) aufmerksam. Die erste Voraussetzung zur erfolgreichen Bekämpfung der Seuche ist, daß der Besitzer oder dessen Vertreter von dem Ausbruch der Seuche bezw. von allen **verdächtigen** Erscheinungen (Steifheit, Lahmheit, Schmacken, Schmalzen, Geifern, Blasen- und Geschwürbildung), welche deren Ausbruch befürchten lassen, **sofort** der Polizeibehörde Anzeige macht und das Tier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern hält.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen gegen die Anzeigepflicht (§ 9 und 10 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880) nicht blos mit Geldstrafe bezw. Haft, sondern, wenn sie wissentlich begangen werden, mit Gefängnis bestraft werden. Wir sind angewiesen, derartige Zuwiderhandlungen fortan nicht mehr durch Strafbefehle zu ahnden, sondern sofort zur Bestrafung durch die Gerichte zu bringen.

Witten, den 26. Mai 1903.

Die Polizei-Verwaltung: Dr. **Haarmann.**

Städtische Sparkasse, Witten.

Sitzung der Sparkassen-Verwaltung
Sonnabend, den 30. Mai cr., vormittags 10½ Uhr, im Kassenlokale.
An diesem Tage bleibt die Kasse geschlossen.

Brautpaar sucht zum 1./8. oder später
abgesch. schöne Wohnung
bestehend aus Küche, 2 Wohn-, 1 Schlaf- u. evtl. 1 Mansardenzimmer. Offert. mit Preisang. unt. H. 6870 an die Gschft. des Witt. Tgbl.

Leeres Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln für längere Zeit in bess. Hause sofort gesucht. Off. erb. mit Preisang. u. B 435 an die Buchhandl. B. Kostrzeh & Co., Breddestraße. 6911

Eine 1. Etage,
6 Zimmer, per August ganz oder geteilt zu vermieten. Von wem, sagt die G. des Witt. Tagebl. (6308

Eine abgeschloss. I. Etage
5 Zimmer nebst Bodenzimm. sofort oder später zu vermieten. 6798
Friedrichstraße 18.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, 1. Et., per 1. Aug. **zu vermieten.** 6763
Sprockhövelerstraße 1.

Zum 1. Juni ein gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee gesucht. Off. u. W. 6868 an die Gesch. d. W. T.

Ein gut möbl. Frontzimmer
an besseren Herrn auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Gschft. des W. T. 6897

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, per 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Geschft. des Witt. Tagebl. 6809

Feinsten Gebirgs-
Himbeersyrup
Citronensyrup,
ausgewogen und in Flaschen, sowie
Erdbeer-, Johannisbeer- und Kirschsaft
empfiehlt 6892
Heinr. Luhn,
Bahnhofstr. 46.

Suche per sofort ein properes
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren. 6851
Fritz Höhmann, Widerstraße.

Wegen Heirat meines jetzigen Küchenmädchens, suche ich zu Mitte oder Ende Juni ein perfektes
Küchenmädchen,
das selbständig kochen kann.
Frau **Josef Herzstein,**
Bahnhofstr. 17.

Ich suche (6874
Mädchen
von 15–16 Jahren.
Fr. Hedtstück, Langendreerbahnhof, Uemmingerstraße 23.

Ein fleißiges **Morgenmädchen**
sofort gesucht. 6910
Bahnhofstraße 61 II.

Oberhemden, 6900
Faltenhemden,
Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Schirsser's **Abhärtungswäsche,**
Kravatten und Shlipse
in großartiger Auswahl.
Anfertigung eleganter Wäsche nach Maß.
Karl Pipo.

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir die

mechan. Bau- und Möbelschreinerei

unseres Vaters mit dem 1. Juni cr. übernehmen werden. Es wird unser Bestreben sein, das unserm Vater während langer Jahre hindurch bewiesene Zutrauen auch für uns zu erringen.

Neben der Bau- und Möbelschreinerei unterhalten wir ein

technisches Bureau

und empfehlen uns daher auch zur
Anfertigung von Bauentwürfen jeder Art, zur Ueberwachung von Bausausführungen u. s. w.
Abrechnungen werden gewissenhaft revidiert und angefertigt.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, sichern wir **schnellste Lieferung** und **gute Arbeit** zu.

Bernard & Adolf Ruthenfranz,
6894 **Winkelstraße 11.**

Bezugnehmend auf Obenstehendes bitte ich, das mir während 29 Jahre hindurch bewiesene Zutrauen auch meinen Söhnen entgegenzubringen.

Heinr. Ruthenfranz senior.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Heven und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause meiner Schwiegereltern **Friedr. Haardt** eine

Bäckerei und Konditorei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Waare preiswert zu liefern. — **Stuten zum Mitbacken** werden **Dienstags** und **Freitags bis 11 Uhr morgens** entgegen genommen.

Emil Herbrechter,
6901 Bäcker und Konditor.

Gute, gesunde
Futterkartoffeln
dicke Ware, gibt billigst ab
Aug. Mertens, Kirchstraße.

Central-Hotel.
An den beiden Pfingsttagen:
Gross. Garten-Freikonzert
Anfang nachm. 4 Uhr,
ausgeführt von dem **Dortmunder Stadt-Orchester,** unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Schmitz.
Vormittags: Frühschoppen-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Lokale statt. (6879

Kleine Waldegge.
Am 2. Pfingsten findet bei mir eine öffentliche
Tanzlustbarkeit
statt, wozu ich hiermit freundlichst einlade. 6907
Heinr. Sonnenschein.

Für kleinen Haushalt wegen Erkrankung des jetzigen, baldmöglichst tüchtiges (6675
Mädchen
gesucht, welches schon in seinem Hause gewohnt hat.
Frau Sanitätsrat **Klostermann** Langendreer.

Ordentliches
Dienstmädchen
evang., für Küche gesucht. 6697
Zu erfr. in der Geschft. d. W. T.

---

1 Nachmittagsmädchen
auf sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschft. des Witt. Tageblatt. 6919

Mädchen für Stadt und Land,
Ackerknechte und Schweitzer
erhalten sofort kostenlos Stellung.
1 Kutscher
sucht Stellung. 6888
Hattinger Gesindevermittelungs-Bureau, Bruchstr. 40 a/s (im Hause Trapmann). **Heinr. van Loon.**

Ein treues, zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, per sofort oder später gesucht. Lohn 60–70 Thaler. Offerten mit Zeugnis oder persönl. Vorstellung. Reise wird vergütet.
Frau Alfred Krugmann,
6887) Elberfeld, Kölnerstraße 108.

Zum Feste

empfehle: 6885



Bernh. Moebius,
Handschuhmacher,
48, Bahnhofstr. 48.

Für die Pfingsttage
empfehle:
Junge Gänse,
„ Enten,
„ Hahnen,
„ Tauben,
Poularden, 6891
Capaunen,
Suppenhühner,
Rehkeulen,
Rehrücken,
Lebende Krebse.
Bestellungen werden gern vorher entgegen genommen.
Heinr. Luhn,
Bahnhofstrasse 46.
Telephon Nr. 460.

Zu den Pfingsttagen
empfehlen wir:
Rehkeulen,
Rehrücken,
Rehschulter,
junge Gänse,
junge Enten,
junge Hahnen,
franz. Poularden,
„ Kapaunen,
„ Puter, 6862
„ Tauben,
Suppenhühner.
Bestellungen erb. wir frühzeitig.
Carl & Herm. Hochkeppel
8, Bahnhofstr. 8,
Delikatessen. Fernsprecher 204.

Eingetauschte
Pianinos
von **Mk. 210, 270, 345, 365**
Harmoniums
von **Mk. 65** an.
Flügel u. Klaviere
von **Mk. 85** an,
letztere schon in monatl. Raten von **Mk. 5** an. (6863
Wilh. Hohrath, Dortmund.
Burgwall 21. Fernsprecher 845.

Gute Speisekartoffeln
billig abzugeben à **5.80.**
Christian Bannat,
6909 **Bahnhofstr. 48.**

Tüchtiger Klavierspieler
für die Pfingsttage noch frei. 6888
Peter Angersbach,
Stockum, Provinzialstraße 6.
Witten, Hauptstr. 75.

Eine fast neue (6879
Ziehkarre
billig zu verkaufen.
Augustastraße 12.

Lumpen, Eisen und Metalle
werden zu den höchsten Preisen gekauft **Rosenstraße 9.**

Wer erteilt einem Quintaner
Nachhülfestunden
im Französischen?
Offerten mit Preisangabe unter A. S. 6847 an die Gschft. d. W. T.

Für Prinzipalen. Gehülfen (Verb. Mitgl.) **kostenfreie Stellenvermittelung,** durch d. **Verband deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **43000** Stellen besetzt.
Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen. 1162
Köln a. Rh., Mauritiuswall 106